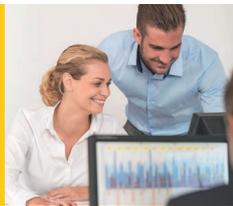


Geschäftsbericht 2018





Inhalt

	Seite
Vorwort	4
Zweck und Organigramm	6
Ausbildungen und Kennzahlen	7
Bericht	9
Jahresrechnung mit Bilanz und Anhang	13
Revisionsbericht	18
Namen, Adressen	19





Vorwort

Mit dem Ende des Kalenderjahres wird in vielen Unternehmen auch das Geschäftsjahr abgeschlossen. Zuvor wird aber noch Weihnachten gefeiert, in vielen Familien traditionsgemäss mit einem Christbaum. Wer sich dazu ein einheimisches Tännlein kaufen will, würde nicht im Entferntesten auf die Idee kommen, dass für die Pflanzung von Weihnachtsbäumen in gewissen Kantonen eine Baubewilligung notwendig ist. Wer ohne eine solche Bewilligung Weihnachtsbäume anpflanzt, wird von der Behörde und dem Richter zum «Rückbau» (Ausreissen und Entsorgen) verknurrt und ist froh, nicht auch noch mit einer Busse bestraft zu werden. Bei Christbaumkulturen handle es sich um eine «baubewilligungspflichtige Anlage» und wer diese nur hobbymässig betreibt, übe «zonenwidrige Freizeitlandwirtschaft» aus, werden wir aus den Amtsstuben belehrt. Wie absurd und verrückt ist doch manchmal unsere Beamtenwelt! Oder sollten wir uns glücklich schätzen, keine anderen Probleme zu haben?

Spätestens nach Weihnachten, wenn Ende Kalender- und Geschäftsjahr Bilanz gezogen wird, stellt mancher fest, dass es gewichtigere Herausforderungen zu bewältigen gibt. Gemäss dem Pensionskassen-Monitor der Zürcher Beratungsfirma Prevanto haben die Vorsorgeeinrichtungen im Berichtsjahr im Mittel Anlageverluste von etwa 4% ihres Kapitals erlitten, womit die Reserven von 14% auf 7% der finanziellen Verpflichtungen halbiert wurden. Im Jahr zuvor hatten die Pensionskassen eine mittlere Anlagerendite von etwa 7.5% erzielt.

Noch besteht kein Grund zur Panik, sind doch die Verpflichtungen der privatrechtlichen Vorsorgeeinrichtungen mit einem geschätzten Deckungsgrad von 107% noch immer mehr als gedeckt. Doch kommen die Pensionskassen immer mehr unter Druck wegen der niedrigen Zinsen, der demografischen Entwicklung, der politischen Blockade der dringenden Reform und wegen der Umverteilung von Aktiven zu Rentnern. Die Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge beziffert die Umverteilung von aktiven Versicherten zu Rentnern auf rund 7 Milliarden Franken jährlich, was einer «Ausbeutung der jüngeren Generation» gleichkommt, wie es in einer vom ASIP in Auftrag gegebenen Studie der Beratungsfirma c-alm heisst. Damit wird die Grundidee, dass in der zweiten Säule jeder für sich spart, auf den Kopf gestellt. Die grosse Umverteilung von Jung zu Alt soll in der ersten Säule erfolgen. Die Probleme der AHV sind ebenfalls längstens bekannt. Nach der Ablehnung der Rentenreform «Altersvorsorge 2020» steht nun die Verknüpfung von AHV und Unternehmenssteuerreform im Fokus. Die berufliche Vorsorge ist in diesem Konstrukt nicht enthalten.

Eine erst kürzlich vorgestellte Volksinitiative will mehr Generationengerechtigkeit schaffen. Dies nachdem das Bundesgericht erklärt hat: «Fallen Altersrenten gemessen an Lebens- und Renditeerwartungen viel zu hoch aus, obliegen entsprechende Anpassungen an die Realitäten der Finanzmärkte und der Demografie dem Gesetzgeber». Die Initiative will die Finanzstabilität der AHV und der beruflichen Vorsorge langfristig und unter Wahrung der Generationengerechtigkeit sicherstellen.

So sollen in der beruflichen Vorsorge die laufenden Altersrenten gesenkt werden können, um die Umverteilung zwischen den Generationen zu begrenzen. Auch in der AHV werden zur Zeit Finanzierungslöcher nur mit Zusatzeinnahmen gestopft, die grösstenteils von den Jungen zu zahlen sind. So zahlen bei einer Erhöhung der Lohnbeiträge die Rentner gar nichts, die 60-Jährigen noch während 5 Jahren und ein 30-Jähriger gar während 35 Jahren. Wie erfolgreich solche Vorstösse sind, wird sich zeigen. Jedenfalls sind bei Abstimmungen die Älteren klar in der Mehrheit und die Jüngeren sind für Fragen der Altersvorsorge, die sie dereinst betreffen werden, oft noch zu wenig sensibilisiert, noch nicht stimmberechtigt oder noch gar nicht geboren. Mit diesen Fragen sind wir mittendrin in den grossen Gesellschaftsverträgen zwischen Arm und Reich sowie zwischen Jung und Alt. Ob diese angesichts der politisch ungelösten Probleme standhalten werden, ist unsicherer denn je. Wenn die Erwerbstätigen immer mehr Rentner finanzieren müssen und diese zudem noch länger leben, so wird die Solidarität auf Dauer überstrapaziert. Sehen die verantwortlichen Politiker nicht ein, dass «Pflasterlipolitik» nicht mehr genügt, sondern an den grossen Stellschrauben, wie z.B. am Rentenalter, gedreht werden muss?

Die Sozialversicherungen sind vorwiegend auf stabile Arbeitsverhältnisse ausgerichtet. Die Arbeitswelt tendiert aber immer mehr hin zu flexiblen Arbeitsmodellen. Dieser Trend folgt dabei nicht nur wirtschaftlichen Bedürfnissen der Unternehmen, sondern auch dem Wunsch der einzelnen Mitarbeitenden nach Selbstbestimmung ihrer Work – Life – Balance. Weniger arbeiten und mehr Zeit für Familie oder Hobbys bringt nicht nur weniger Lohn, sondern auch weniger Beiträge in die Sozialversicherungen und führt zu einer geringeren Vorsorge. Dasselbe gilt, wenn ein Arbeitnehmer zwei oder mehreren Teilzeitbeschäftigungen nachgeht und so vielleicht gar nicht dem BVG unterstellt ist. Auch in diesen Punkten besteht Reformbedarf, wenn solche Vorsorgelücken nicht auf die Ergänzungsleistungen zur AHV abgewälzt werden sollen, was unweigerlich die Kosten dieses Vorsorgewerks weiter in die Höhe treiben würde.

Martin Freiburghaus
VR-Präsident

Gregor Ruh
Direktor





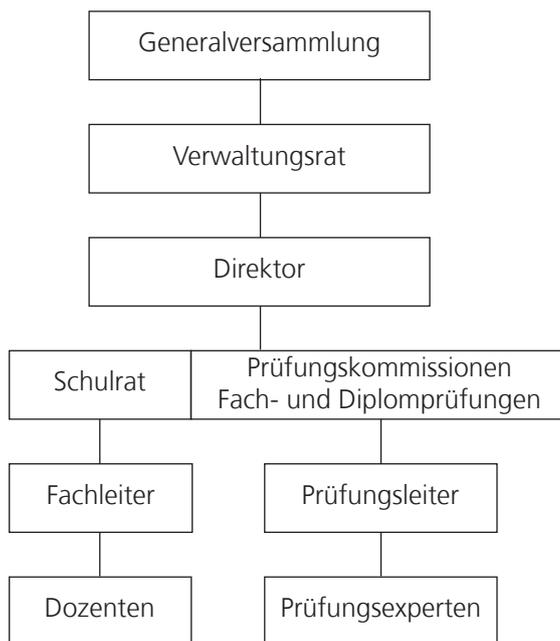
Zweck Organigramm

Zweck

Die Fachschule für Personalvorsorge bezweckt die Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Personalvorsorge. Insbesondere ist sie für die Ausbildungen «Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge mit eidgenössischem Fachausweis» und «diplomierter/r Pensionskassenleiter/in» verantwortlich und führt die entsprechenden Berufsprüfungen durch.

Im Übrigen kann sie alle Geschäfte tätigen, welche geeignet sind, die Entwicklung des Unternehmens und die Erreichung des Gesellschaftszwecks zu fördern oder zu erleichtern.

Organigramm



Ausbildungen und Kennzahlen

Ausbildungen

Diplomausbildung
Dipl. Pensionskassenleiter/in

Fachausbildung
Fachmann/Fachfrau für
Personalvorsorge mit
eidg. Fachausweis

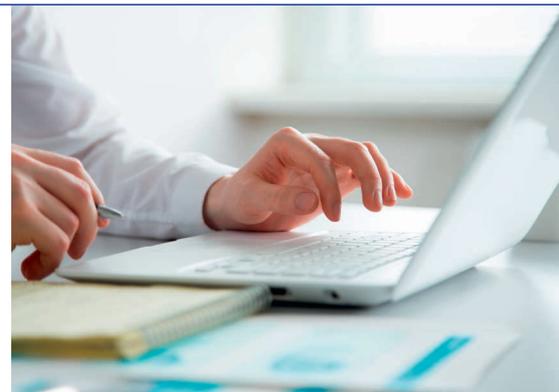
Fachschule für Personalvorsorge AG

Weiterbildungen

Stiftungsratsausbildung
– Grundkurs
– Führungsseminar
– Tagesseminar
Aktualisierung

Fachkurse
– Rechtsgrundlagen
– Versicherungstechnik
– Rechnungswesen

Seminare
– Koordination in der
beruflichen Vorsorge
– Grundausbildung eidg.
Sozialversicherungen
– Seminar Destinatär-
verwaltung



Diplomausbildung:

Lehrgang 2018/2019 (D18)
mit 28 Teilnehmenden

Fachausbildung:

Lehrgang 2017 (F17) Klasse
mit 31 Teilnehmenden

Lehrgang 2018 (F18) Klasse
mit 36 Teilnehmenden

Stiftungsratsausbildung:

5 Grundkurse
mit 127 Teilnehmenden

2 Führungsseminare
mit 24 Teilnehmenden

2 Tagesseminare
mit 34 Teilnehmenden

Fachkurse:

Rechtsgrundlagen
mit 7 Teilnehmenden

Versicherungstechnik
mit 21 Teilnehmenden

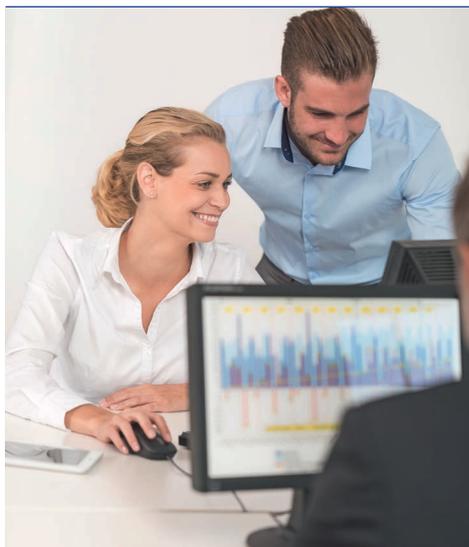
Rechnungswesen
mit 24 Teilnehmenden

Seminare:

Koordination in der beruflichen Vorsorge
mit 32 Teilnehmenden

Grundausbildung eidg. Sozialversicherungen
nicht durchgeführt

Seminar Destinatärverwaltung
mit 12 Teilnehmenden





Bericht

1. Aus- und Weiterbildungen

Diplomausbildung

Im April 2018 hat der zwanzigste Lehrgang (D18) mit 28 Teilnehmenden begonnen. Diese Klassengrösse ist erfreulich und zeigt das Interesse und den Bedarf für diese Ausbildung.

Die Anforderungen an Pensionskassenleiter/innen haben sich in den vergangenen Jahren gewandelt und erhöht. Die Revision des Prüfungsreglements steht kurz vor dem Abschluss und die danach neu zu konzipierende Ausbildung wird neue Themen und eine längere und noch vertiefere Ausbildungsdauer mit konsequentem Praxisbezug vorsehen. Ob der Beginn der Diplomausbildung künftig auch im Frühjahr stattfinden wird oder ob eine Verschiebung auf den Herbst sinnvoller ist, ist zur Zeit noch offen. Mit der neu gestalteten Ausbildung sollen auch neue und jüngere Lehrkräfte engagiert werden.

Die Vorbereitung auf die eidgenössisch anerkannte höhere Berufsprüfung umfasst heute nebst der vertieften methodischen und fachlichen Ausbildung in Bereichen wie Führung, Kommunikation oder Vermögensbewirtschaftung, auch die Sensibilisierung für ethische Grundsätze und Verhaltensweisen. Der Erfahrungsaustausch hilft zudem, über den eigenen Gartenzaun hinausblicken und neue Lösungsansätze kennen lernen zu können.

Im Berichtsjahr wurde der Diplomlehrgang D17 erfolgreich abgeschlossen und die Diplomanden haben die Diplomprüfungen nach dem Verfassen einer Diplomarbeit abgelegt. Sie mussten ihre Thesen und Standpunkte aus dem gestellten Diplomthema zwei Experten erläutern und sich deren Fragen stellen. Erst nach dieser Vertretung wurde die Note durch die Experten festgelegt. 17 haben mit Erfolg das eidgenössische Diplom erworben.

Die Diplomarbeiten von vier erfolgreichen Absolventen wurden für die Prämierung vorgeschlagen. Der Stiftungsrat der Stiftung zur Förderung der Eigenverantwortung in der beruflichen Vorsorge wird bestimmen, welche der vorgeschlagenen Diplomarbeiten ausgezeichnet werden. Die prämierten Diplomarbeiten werden von der Gewisstiftung im Rahmen ihrer Schriftenreihe publiziert.

Für die Prämierung vorgeschlagen sind die Arbeiten von

Merz-Kursawe Tatjana:

Lösungsansätze zur langfristigen Sicherung der beruflichen Vorsorge

Mezger Isabelle:

Bedarf es einer neuen Kontrolle zur Übernahme von Rentnerbeständen?

Rusch Thomas:

Absicherungsstrategien für Rentnerkassen

Vonlanthen Yves:

Der neue Vorsorgeausgleich bei Scheidung: Leitfaden für den Pensionskassenleiter



Fachausbildung

Für den Lehrgang F18, welcher im Herbst 2018 begonnen hat, war die Nachfrage sehr gross und wir haben deshalb so viele Interessenten wie möglich berücksichtigt. Die Klasse ist mit 36 Teilnehmenden voll belegt. In den zwei kommenden Jahren werden sich diese in einer breiten und vertieften Ausbildung auf die eidgenössischen Prüfungen vorbereiten. Die Ausbildung ist intensiv und deckt die relevanten Gebiete von Recht, Versicherungstechnik, Rechnungswesen, Kapitalanlagen und Pensionskassenführung ab.

Unsere Dozentinnen und Dozenten kommen aus der Praxis und kennen die Herausforderungen, die zu bewältigen sind. Sie bringen die nötige Berufserfahrung und das fachliche Wissen mit, um die schwierige Materie verständlich zu lehren und mit praktischen Übungen deren Anwendung in der Praxis aufzuzeigen. Die Qualität der Ausbildung liegt nicht nur darin, Wissen zu vermitteln, sondern den Absolventinnen und Absolventen die Fähigkeit mitzugeben, dieses in der Praxis anwenden zu können. Nur so bringt das erlernte Fachwissen den erforderlichen Mehrwert für den Arbeitgeber und schlussendlich auch für die Versicherten. Eine gut funktionierende berufliche Vorsorge steigert gleichzeitig die Anerkennung und das Ansehen der Zweiten Säule.

Im ersten Schuljahr werden die Gebiete Rechtsgrundlagen, Versicherungstechnik und Rechnungswesen und im zweiten Jahr Kapitalanlagen und Pensionskassenführung geschult. Nach dieser zweijährigen Ausbildung finden die eidgenössischen Berufsprüfungen in allen fünf Gebieten auf der Grundlage des Prüfungsreglements statt. Im Herbst 2018 haben 30 Personen aus der Deutschschweiz und 14 aus der Westschweiz, die eidgenössischen Prüfungen bestanden. Die Klasse F17 hat im Herbst das zweite Ausbildungsjahr

in Angriff genommen. Nach der Ausbildung in Kapitalanlagen wird je ein Repektionstag in Recht, Versicherungstechnik und Rechnungswesen eingeschoben, um für das letzte Fach Pensionskassenführung dieses Fachwissen wieder präsent zu haben. Im Herbst 2019 werden die Studierenden die Prüfungen in den 5 Fachgebieten ablegen.

Die Ausbildung zum/r Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge in der Westschweiz wird von unserem Partnerinstitut iFiPP durchgeführt. Die Zusammenarbeit verläuft gut und in angenehmer Form, insbesondere auch bei den eidgenössischen Prüfungen mit den französischsprachigen Experten.

Weiterbildungen

Unser Angebot im Bereich der Weiterbildungen, als Ergänzung zu unseren Kernaufgaben der Diplom- und Fachausbildung mit den eidgenössischen Abschlüssen, richtet sich an das Führungsorgan und an die Mitarbeitenden aus allen Belangen der beruflichen Vorsorge wie auch der Personalführung.

Unsere Kurse und Seminare haben schulischen Charakter. Sie verbinden theoretische Wissensvermittlung mit praxisbezogener Anwendung und verschaffen dadurch einen optimalen Nutzen für die Praxis.

Stiftungsratsausbildung

Wir erachten unser dreistufiges Ausbildungskonzept immer noch als ideale Ausbildung für die Stiftungsräte. Das Führungsorgan wird so schrittweise in die verschiedenen Fachgebiete, die in der beruflichen Vorsorge relevant sind, eingeführt und darin geschult.

Das Basiswissen wird im Grundkurs (Stufe 1) in verständlicher Art und in den wesentlichen Aspekten vermittelt. Begriffe und Zusammenhänge von rechtlichen Vorschriften, mathematischen Grundlagen, Vermögensbewirtschaftung und Rech-



nungswesen werden erklärt und verständlich gemacht. Auf dieser Basis aufbauend werden im zweitägigen Seminar «Führungsaufgaben und Verantwortlichkeiten» (Stufe 2) die Pflichten und Verantwortlichkeiten des Führungsorgans vertieft in Gruppenarbeiten erörtert und gefestigt und mit interdisziplinären Fällen ergänzt. Der Stiftungsrat muss Fallkonstellationen analysieren, Entscheide treffen und die Konsequenzen seines Entscheids erkennen. Hier soll sich der Stiftungsrat wie in der Realität mit konkreten Situationen und Fragestellungen auseinandersetzen, diskutieren und Lösungen finden. Die dritte Stufe dient dem Erhalt der Fachkompetenz mit der jährlichen Aktualisierung des Wissens in einem Tagesseminar, wo die neuesten Entwicklungen in Gesetzgebung erörtert, versicherungstechnische Aspekte und aktuelle Fragen der Vermögensanlagen dargelegt und die daraus folgenden Konsequenzen für die Verantwortlichkeiten des Stiftungsrates aufgezeigt werden. Das Tagesseminar gibt dem Stiftungsrat selbstverständlich auch Entscheidungshilfen für die jeweils aktuelle Lage.

Es ist schwierig, die Stiftungsräte zu bewegen, sich nach der Grundausbildung in der Stufe 2 vertiefter in der Materie schulen zu lassen, um ihre Führungsaufgaben und Verantwortlichkeiten tatsächlich erkennen zu können. So ist auch im Berichtsjahr die Nachfrage in der Stufe 2 unter unseren Erwartungen geblieben. Dies trotz intensiver Werbung.

Die jährliche Erhaltung der fachlichen Fähigkeiten mit dem Tagesseminar (Stufe 3) gewährleistet schliesslich, dass die Führungsaufgaben stets auf dem aktuellen Wissensstand zum Wohle der Versicherten wahrgenommen werden können.

Fachkurse

Die Fachkurse in Recht, Versicherungstechnik und Rechnungswesen gehören zu unserem Grundangebot. Sie sind nicht nur geeignet, das vorhandene Wissen zu aktualisieren und zu vertiefen, sondern sind

auch für Mitarbeitende zu empfehlen, die neu in diesen Fachgebieten tätig sind oder werden möchten. Zudem verlangen wir für Quereinsteiger in die Diplombildung je nach Vorbildung und Berufserfahrung die Absolvierung des einen und/oder anderen Fachkurses, weil dieses Wissen und Verständnis im Diplomaltehrang und bei den Prüfungen vorausgesetzt wird. Die Anmeldungen sind sehr schwankend und bedingen eine permanente und intensive Werbung. Im Berichtsjahr haben wir beim Fachkurs Rechtsgrundlagen wiederum nur wenige Anmeldungen erhalten; bei den beiden anderen Kursen liegt die Teilnehmerzahl im Durchschnitt.

Seminare

Auch im Berichtsjahr beschränkten wir uns bei Seminaren auf ein paar wenige auserlesene Angebote.

Das Koordinationsseminar erläutert detailliert die Leistungen der beruflichen Vorsorge und zeigt die Koordination mit anderen Sozialversicherungszweigen auf. Die schwierige Materie wird in vielen praktischen Fällen veranschaulicht und verdeutlicht. Dies verschafft den Teilnehmenden einen hohen Praxistransfer. Dieses Seminar hat stets ausgezeichnete Rückmeldungen, die den grossen Wert für die praktische Arbeit betonen. Wir durften in diesem Jahr wiederum eine erfreuliche Teilnehmerzahl registrieren.

Die Grundausbildung eidgenössische Sozialversicherungen bettet die 2. Säule ein ins Drei-Säulen-Konzept und zeigt verständlich und umfassend den jeweiligen Versichertenkreis, die Finanzierung, Leistungen und Koordination der verschiedenen Sozialversicherungen auf. Das Echo auf dieses Seminar war stets sehr positiv und bezeugte den grossen Nutzen für die Teilnehmenden in ihrer täglichen Arbeit. Doch ist hier die Konkurrenz auf dem Markt sehr gross und wird zudem so intensiv be-



worben, dass unser Angebot offenbar nicht mehr genügend wahrgenommen wird. Deshalb mussten wir das Seminar auch dieses Jahr mangels genügender Anmeldungen annullieren. Für die Zukunft werden wir überlegen müssen, ob und gegebenenfalls wie wir dieses Seminar weiter anbieten wollen.

Das Seminar für Sachbearbeiter/Innen der Destinatärverwaltung erläutert die häufigsten Leistungsfälle, zeigt einen Muster-Prozessablauf zur korrekten und effizienten Abwicklung auf und weist auf die Schnittstellen zur Buchhaltung hin. Ebenfalls werden die Auswirkungen des neuen Scheidungsrechts auf den Vorsorgeausgleich behandelt. Auch hier sind die Rückmeldungen der Teilnehmenden sehr positiv und bekräftigen den Nutzen für den Berufsalltag.

Generell müssen wir unsere Fachkurse und Seminare stets intensiv bewerben, um im dichten Angebot an Aus- und Weiterbildungen beachtet zu werden. Die stete Präsenz ist unabdingbar.

2. Prüfungen

Diplomprüfungen

Den eidgenössischen Diplomprüfungen im Herbst 2018 haben sich 24 Kandidatinnen und Kandidaten gestellt. Nach dem Verfassen der Diplomarbeit und deren Vertretung vor den Experten wurden sie in den Gebieten Geschäftsführung und Vermögensanlage mündlich und schriftlich geprüft. 17 davon konnte das eidgenössische Diplom überreicht werden.

Fachprüfungen

Bei den Fachprüfungen 2018 mussten die 34 Kandidatinnen und Kandidaten aus der Deutschschweiz, wovon 7 Repetenten, und 18 aus der Westschweiz, wovon 2 Repetenten, ihr Wissen und Verständnis in allen fünf Fachgebieten belegen. Die Prüfungen haben 30 bei den Deutschschweizern und 14 bei den Romands mit Erfolg abgeschlossen.

Die Prüfungen wurden von der Prüfungskommission seriös vorbereitet und nach bewährter Art durchgeführt. Die Prüfungen der welschen Kandidaten/innen wurden erstmals autonom in Lausanne durchgeführt, parallel zu den Prüfungen in Olten. Die Verantwortung vor Ort in Lausanne hatte Frau Renzi, die Mitglied der Prüfungskommission ist. Der Ablauf in Olten und Lausanne funktionierte reibungslos und die Prüfungen konnten in einer ruhigen Atmosphäre abgelegt werden.

Eidgenössische Diplome und Fachausweise

Die Fachschule für Personalvorsorge konnte seit Bestehen insgesamt folgende eidgenössischen Diplome und Fachausweise vergeben.

- 345 Diplome zu eidg. dipl. Pensionskassenleiter/innen
- 998 eidg. Fachausweise/Brevets, davon 783 zum/r Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge
- 215 Brevet pour Spécialiste en gestion de la prévoyance en faveur du personnel

Die Diplome werden seit 1996 vergeben. Die Fachausweise seit 1989 und die Brevets seit 1996.

Jahresrechnung 2018

Bilanz, Anhang

	BILANZ 31.12.2018	ERÖFFNUNG 1.1.2018
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	791'594.20	725'373.38
Wertschriften	771'023.85	800'649.35
Forderungen	26'689.05	8'608.35
Aktive Rechnungsabgrenzung	24'398.75	44'664.65
UMLAUFVERMÖGEN	1'613'705.85	1'579'295.73
Finanzanlagen	100'000.00	100'000.00
ANLAGEVERMÖGEN	100'000.00	100'000.00
TOTAL AKTIVEN	1'713'705.85	1'679'295.73
PASSIVEN		
Fremdkapital kurzfristig	52'922.20	42'883.65
FREMDKAPITAL	52'922.20	42'883.65
Aktienkapital	100'000.00	100'000.00
Reserve für eigene Aktien	0.00	0.00
Gesetzliche Gewinnreserve	50'000.00	50'000.00
Freiwillige Gewinnreserve	1'189'885.25	1'189'885.25
Gewinnvortrag	96'526.83	128'654.57
Jahresgewinn	224'371.57	167'872.26
Eigene Aktien	0.00	0.00
EIGENKAPITAL	1'660'783.65	1'636'412.08
TOTAL PASSIVEN	1'713'705.85	1'679'295.73



	1.1. – 31.12.18	Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.17
	CHF	CHF
Diplomausbildung		
– Ertrag	206'500.00	145'440.00
– Aufwand	-117'345.57	-114'506.25
Erfolg Diplomausbildung	89'154.43	30'933.75
Fachausbildung		
– Ertrag	320'540.00	302'595.00
– Aufwand	-267'990.20	-259'450.45
Erfolg Fachausbildung	52'549.80	43'144.55
Weiterbildungen		
– Ertrag	469'770.00	462'780.00
– Aufwand	-355'973.20	-347'892.10
Erfolg Weiterbildungen	113'796.80	114'887.90
Operativer Erfolg	255'501.03	188'966.20
Auflösung Rückstellung	0.00	0.00
Erfolg Kapitalerträge	28'526.49	22'774.01
BETRIEBSERGEBNIS (vor Steuern)	284'027.52	211'740.21
Steuern	-59'655.95	-43'867.95
Total BETRIEBSERGEBNIS	224'371.57	167'872.26





Anhang

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 - 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Verwaltungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Verwaltungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

In der Jahresrechnung wurden die nachfolgenden Grundsätze angewendet:

Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs

Die kurzfristig gehaltenen Wertschriften wurden zu Anschaffungskosten oder zum tieferen Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet. Die allfällige Auflösung der stillen Reserven (aus Veränderung Differenz zu Kurs-/Marktwerten) sind unter Ziffer 3 des Anhangs zu entnehmen.

Finanzanlagen

Die Wertschriften des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten oder zum tieferen Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet. Die allfällige Auflösung der stillen Reserven (aus Veränderung Differenz zu Kurs-/ Marktwerten) sind unter Ziffer 3 des Anhangs zu entnehmen.

2. Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Finanzanlagen		
gegenüber Dritten	100'000.00	100'000.00
Total Finanzanlagen	100'000.00	100'000.00
Wertschriftenertrag		
Zinsertrag kurzfr. gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	16'231.05	27'206.25
Zinsertrag Wertschriften (langfristig)	1'013.9	1'013.90
Gewinn Verkauf eigene Aktien	0.00	0.00
Total Wertschriftenertrag	17'244.95	28'220.15



3. Nettoauflösung stille Reserven

	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Wesentliche Nettoauflösung stille Reserven	82'000	0.00

4. Eigene Aktien (à nom. CHF 10.00)

	31.12.2018		31.12.2017	
	Wert in CHF	Anzahl	Wert in CHF	Anzahl
Bestand Jahresanfang	0.00	0	0.00	0
Erwerb	0.00	0	86'275.00	595
Veräusserung	0.00	0	-86'275.00	-595
Gewinn Verkauf eigener Aktien	0.00		0.00	
Bestand Jahresende	0.00	0	0.00	0

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko wesentlicher Falschaussagen in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.



Verwendung des Bilanzgewinnes

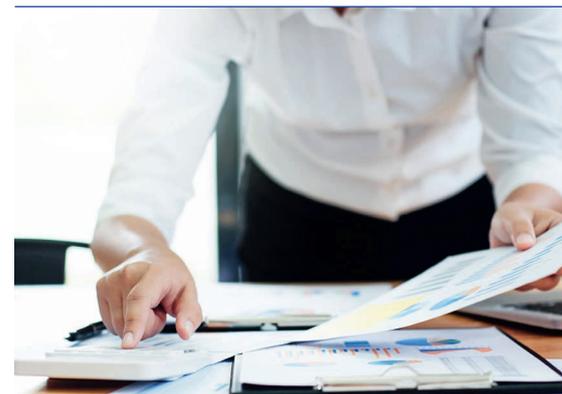
	Berichtsjahr	Vorjahr
Zur Verfügung der Generalversammlung	CHF	CHF
Gewinnvortrag	96'526.83	128'654.57
Jahresverlust/-gewinn	224'371.57	167'872.26
BILANZGEWINN	320'898.40	296'526.83
Total zur Verfügung der Generalversammlung	320'898.40	296'526.83
	Antrag des Verwaltungsrates	Beschluss der Generalversammlung
Dividende	230'000.00	200'000.00
./ nicht dividendenberechtigte Aktien	0.00	0.00
Reserve	0.00	0.00
Vortrag auf neue Rechnung	90'898.40	96'526.83
BILANZGEWINN	320'898.40	296'526.83

Entwicklung von Dividende und Aktienkurs

Jahr	Dividende	Aktienkurs
2003	5.00	81.00
2004	6.00	97.00
2005	7.00	116.00
2006	10.00	124.00
2007	15.00	131.00
2008	7.50	148.00
2009	25.00	148.00
2010	25.00	145.00
2011	25.00	145.00
2012	10.00	140.00
2013	5.00	140.00
2014	15.00	145.00
2015	25.00	145.00
2016	20.00	145.00
2017	23.00	145.00
2018	20.00	150.00
2019	23.00*	150.00**

* Antrag Verwaltungsrat an GV vom 13.6.2019

** Beschluss VR vorbehältlich Annahme Dividendenantrag durch GV



Revisionsbericht

WT WISTAG Revision AG
Wirtschafts- und Steuerberatung

Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der
Fachschule für Personalvorsorge AG
Thun

Thun, 10. Mai 2019 MD/sk

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision für das Geschäftsjahr 2018

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Fachschule für Personalvorsorge AG für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

WISTAG Revision AG



Marcel Durand
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte RAB

Leitender Revisor



Roland Soder
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte RAB

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Bahnhofstrasse 1 · 3602 Thun · Telefon 033 225 17 77 · Fax 033 225 17 70 · www.wistag.ch · info@wistag.ch

 EXPERTuisse zertifiziertes Unternehmen





Namen, Adressen

Verwaltungsrat:

Freiburghaus Martin, Präsident
Dürr Daniel
Egli Daniela
Fischer Urs
Gröbli Adrian
Ruh Gregor

Schulrat:

Ruh Gregor, Direktor
Dürr Daniel
Hunziker Urs
Kocher René
Renzi Ferraro Franca
Schubiger Cyrill
Spuhler Ursula
Skaanes Stephan

Prüfungskommission

Diplomprüfung:

Dürr Daniel, Präsident
Brupbacher Adrian
Hepp Stefan
Hunziker Urs
Ruh Gregor
Walde Patrick

Prüfungskommission

Fachprüfung:

Brupbacher Adrian, Präsident
Dürr Daniel
Hunziker Urs
Kocher René
Renzi Ferraro Franca
Ruh Gregor
Schubiger Cyrill
Spuhler Ursula
Skaanes Stephan

Geschäftsstelle:

Fachschule für Personalvorsorge AG
Bälliz 64
3600 Thun
Telefon 033 227 20 42
E-Mail info@fs-personalvorsorge.ch

Kontrollstelle:

WISTAG Treuhand AG
Bahnhofstrasse 1
3601 Thun



Fachschule für
Personalvorsorge AG
Bälliz 64
3600 Thun

Telefon 033 227 20 42

info@fs-personalvorsorge.ch
www.fs-personalvorsorge.ch



Fachschule
für Personalvorsorge

